

der Nacht zum wüthendsten Orkan anwuchs. Das Wasser, durch den Druck des Windes zum Lande hingetrieben, stieg mit rasender Schnelligkeit, so daß Jedermann nur an die Erhaltung des eigenen Lebens denken konnte. Binnen Kurzem standen die Straßen 7 Fuß hoch unter Wasser. Am 17. drehte sich der Wind nach Nordwesten, und die Wassermassen, welche derselbe aus den Indianola umgebenden, mit dem Meere zusammenhängenden Seen heraustrrieb, überflutheten die Stadt von der andern Seite. Die Häuser wurden weggerissen oder stürzten zusammen. Gegen den Morgen des 18. legte sich der Wind und das Wasser trat dann allmählig zurück.

Mit Tagesanbruch wurde alsdann die schreckliche Verwüstung sichtbar. Die Stadt konnte kaum wiedererkannt werden. Kein Haus war der Zerstörung entgangen und todte Körper lagen in allen Richtungen umher. Die Ueberlebenden und organisirten Polizeiwachen suchten zu retten, was noch zu retten war. Siebenzig Leichname wurden binnen Kurzem aufgefunden und beerdigt. Männer, Frauen und Kinder entdeckte man in allen Stellungen, wie sie sich vergeblich an Fenstern und Thüren anzuklammern versucht hatten, um nicht von den Wellen hinweggerissen zu werden. Viele Gefangene ertranken in den Zellen; einer, ein Mörder, entkam, als man ihn befreite, um ihn von dem Tode des Ertrinkens zu retten. Hunderte entkamen durch eigentliche Zufälle. Der Verlust an Menschenleben mag sich auf insgesammt 200 belaufen. Alle Kirchen sind vollständig verschwunden, ebenso alle Kaufmannshäuser, mit Ausnahme von fünf.

Ein Telegramm, welches der Attorney-General des Distrikts nach Galvestone sandte, lautet wie folgt: „Senden Sie uns um Gotteswillen schleunige Hülfe. Neun Zehntel aller Häuser sind gänzlich zerstört. Todte Körper finden sich in einem Umkreis von 20 englischen Meilen zerstreut. Siluria in Texas ist vollständig hinweggeschwemmt worden. Corpus Christi hat wenig gelitten.“

Die Stadt Sabine wurde vollständig überschwemmt und arg beschädigt, aber ohne Verlust an Menschenleben. Cedar Lake ist ebenfalls zerstört und es heißt, daß alle Einwohner dabei umkamen. In einem Gehöfte von 28 Menschen ertranken Alle bis auf fünf.

* Von der Ertragsfähigkeit der Kartoffeln erzählt der „Bote der Ur Schweiz“ folgendes Beispiel: Letztes Jahr hatte ich einen zwei Pfund und anderthalb Vierling schweren Erdäpfel ausgegraben und beschloß denselben aufzubewahren. Dieser Riesenkartoffel wog dieses Frühjahr nur mehr 2 Pfund und ich legte denselben an einen eigenen Platz und unter Pflege ganz in die Erde. Es war eine große kräftige Staude, die dieser Sämling getrieben und als wir die Staude lezthin ausgruben da zählten wir 87 Stück Kartoffeln an derselben, welche zusammen 16 Pfund wogen. Unter ihnen waren Stücke bis auf ein Pfund.

* Der größte Bienenzüchter der Welt ist Herr Adam Grimm zu Jefferson in Wisconsin. Die Zahl seiner Bienenstöcke beträgt 1158, von welchen er im vergangenen Jahre nicht weniger als 25,910 Pfund Honig bezog.

* Die Berliner Bürgerzeitung erzählt von einer Wunderkur, die letzter Tage ein Handwerksmeister in Berlin an einem Lehrburschen verrichtet habe. Jener hatte auf kurze Zeit sein Geschäft verlassen und die Lehrburschen hatten während derselben, anstatt zu arbeiten, Alotria getrieben. Der Meister war darüber so entrüstet, daß er ihn Zorn gerieth und einem der Burschen, dessen Vater ihm befreundet war und der gerade den Sohn, weil dieser schwerhörig ist, ihm in die Lehre gegeben, eine Ohrfeige gab. Der Junge lief schweigend davon und klagte zu Hause, was ihm wiederfahren sei. Der Vater unterhielt sich mit ihm in dem gewohnten lauten Tone, erkaunte indessen nicht wenig, als der Sohn ihn aufforderte, nicht so laut zu schreien. Was vielfacher ärztlicher Rath nicht vermocht

hatte, das hatte die Ohrfeige bewirkt. Das Gehörleiden ist seitdem beseitigt und der Knabe befindet sich bereits wieder bei seinem unfreiwilligen Arzt in der Lehre.

* Käusekrankheit der Hühner. Gegen diese, wohl jedem Züchter als lästig bekannte Krankheit hat Hr. C. Rasch mit Erfolg Carbonsäure angewandt. Er berichtet darüber: „Ich gebrauchte Carbonsäure mit Wasser verdünnt im Verhältniß von 1 zu 100. Die Mischung wurde in einen Topf gethan und unter beständigem Rühren, weil die Säure sich schnell niederschlägt, bestrich ich mit einem Pinsel zunächst die Sitzstangen, sowie alles Holzwerk, Nester und den Fußboden. Hinterher wurde jedes Huhn vorgenommen und unter den Flügeln auf der Haut depinselt. Die Wirkung war eine eminente, denn schon nach einigen Tagen war keine Laus mehr zu spüren; die Thiere bekamen ihre alte Munterkeit wieder und erreichten bald ihr früheres Gewicht, wovon sie über die Hälfte schon eingeüßt hatten.“

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen und empfiehlt sich auch dem geehrten Publikum der über-rheinischen Gemeinden in allen Zweigen der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe bestens unter Zusicherung treuer Pfllichterfüllung.

Buch 8, (Bahnhofstraße) im Oktober 1875.

2 Eigenmann-Séquin, Arzt.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 8. Okt.

Der halbe Metzen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Oktob. 6.	+10	+14	+12	fast trüb; etw. Reg.
„ 7.	+ 7 $\frac{1}{4}$	+11 $\frac{1}{2}$	+ 8	hell
„ 8.	+ 6 $\frac{1}{2}$	+12	+ 8	„
„ 9.	+ 8 $\frac{1}{2}$	+13 $\frac{1}{2}$	+13 $\frac{3}{4}$	hell etw. Föhnw.
„ 10.	+ 9	+11 $\frac{1}{2}$	+ 8	trüb
„ 11.	+ 5	+ 8	+ 6 $\frac{3}{4}$	halb hell
„ 12.	+ 5 $\frac{1}{2}$	+ 5 $\frac{1}{2}$	+ 4	Regen

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

13. Okt. Silber	102.45
20-Frankenstücke	8.97